

## „Ein bisschen zu lang in die Augen geschaut“

### Die Geschichte vom Pferd, das sich in eine Alpaka-Herde verwandelte

Das Leben hält einfach immer wieder Überraschungen bereit: „Eigentlich wollten wir uns im Urlaub ein Pferd ansehen, aber dann haben wir uns in Alpakas verliebt.“ Ja, so kann's gehen. Diese Erfahrung machten Michaela und Detlef Maluche, als sie im Jahr 2009 einen Tierzüchter in Südtirol besuchten. Dieser Walter Mair war damals schon weit über die Grenzen seines Landes hinaus bekannt für seine Vollblut-Araberzucht. Und für die größte Alpaka- und Lamazucht Europas.

Während des Besuchs bei den Araber-Pferden fiel Maluches Blick zwangsläufig auch auf die Alpakas. Diese Tierart gehört zur Familie der Kamele und unterscheidet sich von Lamas in erster Linie durch die Form der Ohren. Alpakas haben auffallend große schwarze Augen und ein Maul, das aussieht, als würde es lächeln. Zu diesem scheinbar freundlichen Gesichtsausdruck kommt noch ein Haarbüschel auf dem Kopf, der natürlich gewachsen



*Michaela und Detlef Maluche genießen die Arbeit im Freien bei ihrer Herde.*



*Gut gelaunte Alpakas im Wittlaerer Spätsommer.*

ist, aber genauso gut vom Friseur gestylt sein könnte. Kurz: Alpakas haben tatsächlich etwas äußerst Sympathisches, vielleicht sogar Witziges, und man müsste schon sehr versteinert sein, wenn man sich ihrem Charme so völlig entziehen könnte.

Maluches jedenfalls konnten es nicht. „Wir haben denen einfach ein bisschen zu lang in die Augen geschaut.“ Danach war alles anders. Das Thema Pferd war für die beiden Reiter erledigt und Maluches fingen an, sich mit Hilfe von Büchern und Seminaren in das Thema „Alpaka-Haltung“ einzuarbeiten. Denn einfach mal ein Alpaka kaufen – das geht nicht. Es dauerte sage und schreibe zwei Jahre, bis alle erforderlichen Prüfungen absolviert waren und eine Haltungseinrichtung in Ratingen gefunden war, die von einer Tierärztin als artgerecht abgenommen wurde. Dann endlich war es soweit. Am 11.11.2011 zogen die Alpakas mit den klangvollen Namen Tuna de Camana und Quimbaya de Culco, beide gebürtig aus Chile, vom Südtiroler Kaserhof nach Ratingen.

Im Lauf der Jahre züchteten Maluches weitere sechs Tiere und kauften noch fünf dazu, so dass die Herde inzwischen auf 13 Alpakas angewachsen ist. Da stellt sich natürlich die Frage: Was macht man mit denen – außer Füttern? Denn Reiten, das geht nicht und „Alpakas sind auch keine Kuscheltiere“, sagt Detlef Maluche. Was dann?

Ursprünglich wurden Alpakas wegen ihrer außerordentlich feinen Wolle geschätzt. Bereits bei den Inkas war es den Herrscherfamilien vorbehalten, Textilien aus Alpakawolle zu tragen. Obwohl die meiste Wolle heutzutage aus der Schafzucht stammt, hat Alpaka-Wolle aber nach wie vor überzeugte Anhänger: „Sie ist besonders feuchtigkeits- und

geruchsabweisend, ganz leicht und trotzdem warm“, erklärt Michaela Maluche. Im Alpakashop und auf [alpakashop-duesseldorf.de](http://alpakashop-duesseldorf.de) werden Mützen, Socken, Schals und vieles mehr, alles hergestellt in Peru, sowie Bettdecken und Kopfkissen, gefüllt mit der Wolle der eigenen Tiere vermarktet.

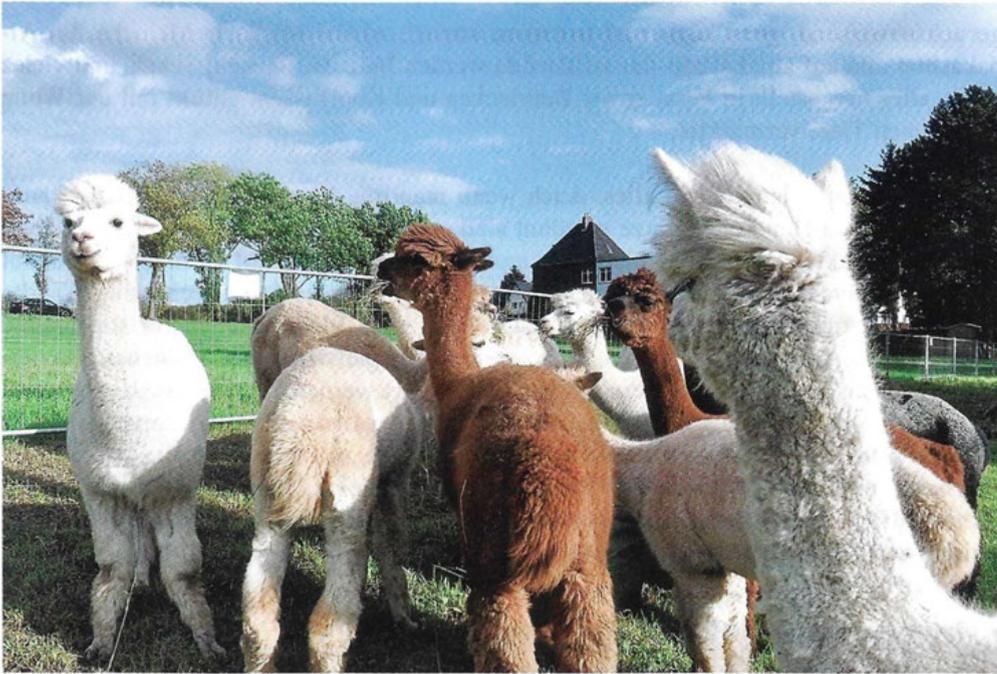
Aber das ist noch lange nicht alles: Auch wenn man mit Alpakas nicht kuscheln kann, wie wir das von Hund oder Katze gewöhnt sind, so sind sie doch alles andere als scheu: Je nach Charakter kommt das eine oder andere Tier neugierig auf Besucher zu, bleibt stehen und genießt ein paar Streicheleinheiten. Genau dieses freundliche, zugewandte und gleichzeitig zurückhaltende Wesen ist es, das viele Möglichkeiten für sogenannte „tiergestützte Aktivitäten“ eröffnet. So kann man beispielsweise bei Maluches Spaziergänge buchen, bei denen die Tiere am Halfter geführt werden können. Auch „intensive Alpaka-Momente“ bieten Maluches an. Das bedeutet, dass man in Kleingruppen von nicht mehr als acht Teilnehmern den Tieren auf der Weide begegnet. Man kann eine Patenschaft übernehmen, und auch für die Tier-Therapie sind die Kleinkamele bestens geeignet: Im Oktober dieses Jahres waren Maluches zum Beispiel mit vier ihrer Alpakas im Garten des Kaiserswerther Stammhauses und haben dort für Abwechslung gesorgt, die Rheinische Post berichtete.



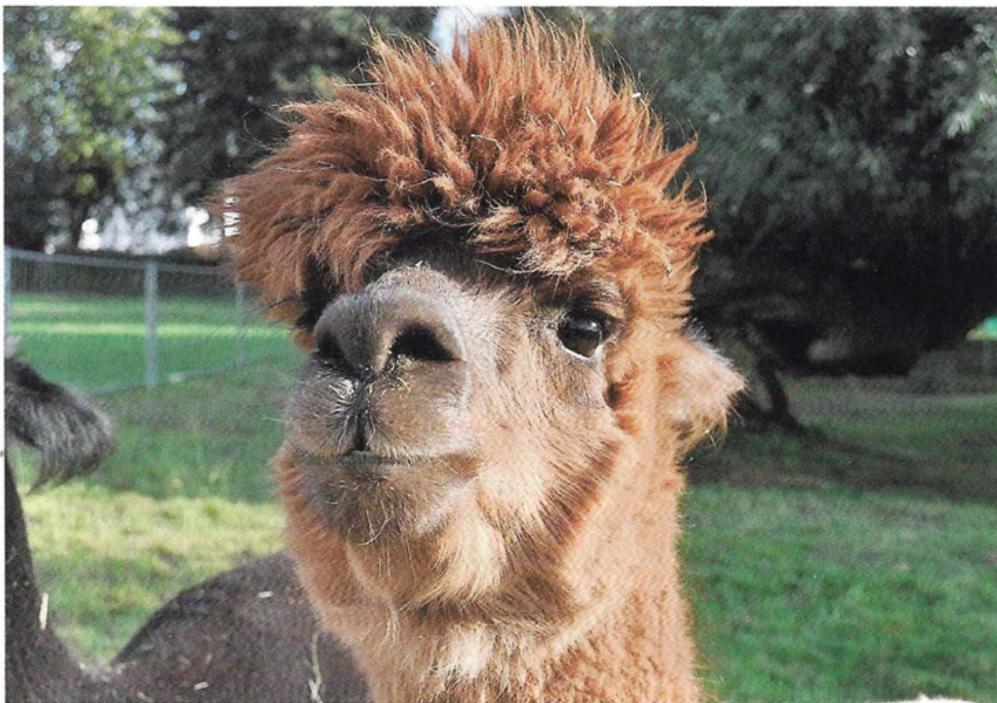
*Jahrbuch-Herausgeber Bruno Bauer geht auf Tuchfühlung mit Quimbaya de Culco.*

Maluches Alpakas sind mittlerweile so beliebt, dass sie für alle Aktivitäten bis Februar 2020 ausgebucht sind. Wer etwas mit den Tieren unternehmen will, muss sich auf eine Warteliste setzen lassen. Wer einfach mal kurz Weide-Luft schnuppern will, kann dies beispielsweise bei Veranstaltungen wie dem „Tag der offenen Weide“ tun, der einmal im Jahr stattfindet und bei dem unter anderem vorgeführt wird, wie die Alpakas kleine Hindernisse meistern.

Apropos Weide: Alpakas vertilgen Gras, Heu und Wasser – und das in großen Mengen. „Wir müssen daher die Fläche ab und zu wechseln, damit sich der Boden erholen kann“, erzählt Michaela Maluche. Anfangs hatten sie und ihr Mann eine 3500 Quadratmeter große Weide in Lohausen gepachtet. Als diese aufgrund eines Eigentümerwechsels aufgegeben werden musste, zog die Herde um. Seither pendelt



*In Wittlaer lässt sich's leben - Alpakas brauchen nur Heu, Gras, Wasser und gutes Wetter, um so zufrieden die Nase in den Wind zu strecken.*



*Cajus de Oro schaut neugierig in die Kamera.*

*Fotos: Dunja Dörrwächter*

sie zwischen einer Kalkumer Wiese und einer bei der Wittlaerer Gärtnerei Hilger. „Aber das ist eigentlich immer noch nicht genug. Wir sind auf der Suche nach einer dritten Fläche, sie sollte Minimum 2000 Quadratmeter haben. Wer da was anzubieten hat, kann sich gern bei uns melden“, so Detlef Maluche.

All das – die Homepage, die Textilien, die Aktivitäten und nicht zuletzt die Pflege der Alpakas selbst klingen nach einem Vollzeitjob. Und das ist es eigentlich auch. Aber tatsächlich arbeitet Detlef Maluche hauptberuflich als Oralchirurg, seine Frau halbtags als Eventmanagerin, beide wohnen in Kalkum. Jede freie Minute verbringen sie bei den Alpakas. „Sie sind genau das Richtige, um nach der Arbeit und dem Stress runterzukommen“, berichten beide übereinstimmend, „die langsame und ruhige Art der Tiere überträgt sich und ist auch für einen selbst entspannend.“ Zudem schätzen es beide sehr, viel Zeit im Freien zu verbringen. Mit den Pferden sei früher alles viel arbeitsintensiver und insofern auch anstrengender gewesen. „Wir genießen es auch manchmal, einfach da zu sitzen und die Tiere zu beobachten und den ganzen Alltagsstress hinter uns zu lassen. Zum Glück hat uns die Liebe zu Pferden am Ende zu unserer neuen Berufung geführt: zu unserer Alpaka-Herde.“

Dunja Dörrwächter

#### **Hinweis**

Weitere Infos unter: [www.rheinland-alpakas.de](http://www.rheinland-alpakas.de)



# Naturstein-Meisterbetrieb Lindemann/Imig

Am Heidberg 102  
47259 Duisburg

Tel:0203/781916  
Fax:0203/783542



Natursteinarbeiten aller Art